

Obwaldner Volksfreund.

Abonnement

Bei der Expedition bestellt:
 jährlich (franko durch die ganze Schweiz) Fr. 5.—
 halbjährlich " 2.50
 Bei der Post-Bureau bestellt:
 jährlich " 5.10
 halbjährlich " 2.60

Druck und Expedition:

Buchdruckerei Louis Ehrli, Sarnen

Telephon  Telephon 

N^o. 2.

Sarnen, Samstag, 4. Januar

1908.

Einrückungsgebühr für Obwalden

Die einspaltige Beitzelle oder deren Raum . . . 8 Rp.
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt.

Für Inserate von auswärts:

Die einspaltige Beitzelle oder deren Raum . . . 10 Rp.
 Bei Wiederholungen entsprechender Rabatt

Gratis-Beilage:

Illustriertes „Sonntagsblatt“

Inserate von auswärts nehmen für uns entgegen die Annoncen-Expeditionen der Herren Saasenstein & Vogler, Rudolf Mosse und Orell Füssli & Cie. in Bern, Zürich, Luzern, Basel, Lausanne, Genf, Berlin, Leipzig, Dresden, München, Hamburg, Frankfurt a. M., Straßburg und Wien. — Anton Schwyz. Zeitungen für den Inseraten-Verkehr, Luzern.

Rück- und Auschau.

„Und da sich die neuen Tage
 Aus dem Schutt der alten bauen.
 Kann ein ungetrübtes Auge
 Rückwärts blickend vorwärts schauen.“

Es war uns bis heute unmöglich, mit den verehrten Lesern zur Jahreswende einen kurzen Rückblick ins vergangene Jahr zu werfen, um die wichtigsten Ereignisse im politischen und sozialen Leben unseres weitern und engern Heimatlandes in Erinnerung zu rufen. Bereits haben wir die Schwelle eines neuen Zeitabschnittes überschritten, von dem wir hoffen, daß er uns nur Glück und Segen bringen werde. Das vergangene Jahr ist für die politische Geschichte unseres Landes von der weittragendsten Bedeutung. Zwar wird mancher wackere Politiker nur mit gemischten Gefühlen in das neue Jahr hinübergeschritten sein. Auch bei uns ist nicht alles, wie es sein sollte und manche Unbilligkeit und Ungerechtigkeit in den Gesetzgebungen von Bund und Kantonen bleibt bestehen und wird von den obersten Behörden sanktioniert. Doch ein vaterlandliebender Eidgenosse zeigt seine Unzufriedenheit in der Behandlung nicht, wenn es große Fragen zu lösen und Taten zu vollführen gibt, wo das allgemeine vaterländische Interesse in Mitleidenschaft gezogen wird. Licht- und Glanzpunkte am politischen Himmel des vergangenen Jahres fehlen auch nicht und sie vermögen mit ihrem alles durchdringenden Lichte die Schattenseiten zu erhellen oder doch wenigstens das Dunkel zu brechen. In erster Linie brachte uns der Beginn des Jahres 1907 die Schweiz. Nationalbank. Sie bringt dem Schweiz. Bankwesen erhöhte Festigkeit und ist dazu berufen, das wirtschaftliche Leben zu befruchten und in gewissem Sinne zu regulieren. Sie bedeutet für unser Land eine nationale Tat. Der zentralistische Gedanke hat in diesem Institute eine wohlthuende Stärkung und Vermehrung erfahren und zwar auf einem Gebiete und in dem Sinne, wie auch der Föderalist sich zufrieden geben kann.

Einen gewaltigen Wellenschlag vermochte die neue Wehrvorlage im Schweizervolke zu erregen. Der Sinn für nationale Selbständigkeit hat im Felzuge für und gegen die Militärorganisation neue Anregung erfahren. Die offenerzogene freie Aussprache von Freund und Gegner, die Aufdeckung miltärer Zustände in unserm Heerwesen, die gewaltige Agitation, welche die Volksbelehrung und gründliche Aufklärung besorgte, die begeisterten Kundgebungen patriotischen Denkens und Fühlens überall innert den Marken unseres Landes, das alles trug dazu bei, um uns in dem einen großen Gedanken der nationalen Selbständigkeit und Unabhängigkeit zu befestigen. Der 3. November war ein großer Tag, dessen Bedeutung wir erst recht zu würdigen verstehen, wenn wir die politischen und militärischen Bestrebungen unserer Nachbarstaaten näher kennen.

Wie schon die angeführten Tatsachen genügen um das Jahr 1907 in politischer und volkswirtschaftlicher Hinsicht als sehr wichtig erscheinen zu lassen, so setzt eine Vorlage, die noch im alten Jahre zu Ende beraten wurde, den Gesetzgebungswerken die Krone auf, wir meinen das neue einheitliche Zivilgesetzbuch. Auch ein nationales Werk, fürwahr! Mit nationalen Eigenheiten ausgestattet, die in den mannigfaltigen gesetzgeberischen Klassen der Kantone ihre Wurzel haben, tritt das neue Werk an uns heran als ein echt schweiz. Gebilde, dessen Entstehen, Entwicklung und Beratung immer wieder kantonale Verhältnisse zu berücksichtigen suchte und bei den großen Verschiedenheiten der Gesetzgebungen die goldene Mittelstraße einzufalten beabsichtigte. Die Einmütigkeit mit der das große Gesetzgebungswerk in den obersten Landesbehörden angenommen wurde ist bemerkenswert genug, um für die Vorlage selbst die allergünstigsten Schlüsse zu ziehen. Das gemeinsame vaterländische

Interesse, welches alle politischen Parteien in gleicher Richtung betätigen, hat sicherlich auch eine angenehme Festigung erhalten. Sturmzeichen blieben fern und die uneigennütige von keinen parteipolitischen Akzenten begleitete Gesetzgebungsarbeit der eidg. Räte bleibt vorbildlich für die Zukunft.

Leider könnten wir in unserer Rückschau auch Ereignisse in Erinnerung rufen, die uns nicht freuen, sondern betrüben müssen. Insbesondere auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiete haben sich Erscheinungen gezeigt, die auf ungesunde Zustände zurückzuführen sind. Die erste Hälfte des Jahres stand zwar noch im Zeichen der Hochkonjunktur. Allein in allen Ecken des Landes brachen große Lohnkämpfe und Streiks, welche sich um die Machtfrage drehten, aus und an einzelnen Orten sich zur ungewohnten Schärfe zuspitzten und von ernstlichen Unruhen begleitet waren. Gegen Ende des Jahres ereigneten sich die großen Bankkrisen in Amerika, deren Wirkung auch in Europa verspürt wird und das Abflauen mehrerer wichtiger Industrien auch in der Schweiz zur Folge hat. Neben erfreulichen haben wir auch beunruhigende Erscheinungen erlebt und so wird es auch im neuen Jahre wieder der Fall sein.

Auf kantonalem Boden machen wir da keine Ausnahme. Auch für Obwalden haben wir ein denkwürdiges Jahr hinter uns. Erfreuliche und betrübende Ereignisse wechselten ab. Der hitzige Kampf gegen die Ueberdemokratie, welche durch zweifelhafte Gesetzesvorlagen eine neue Aera im politischen Leben schaffen wollte, wird uns in Erinnerung bleiben. Die Ordnungspartei trug an der denkwürdigen Landsgemeinde am letzten Aprilsonntag einen erfreulichen Sieg davon. Allen echten Volksfreunden in und außerhalb des Landes gereichte er zur freudigen Genugtuung.

Was die Zukunft bringen wird? Auf gemein-eidgenössischem Boden wird uns das neue Jahr die Anwendung der neuen Militärorganisation in ihren hauptsächlichsten Bestimmungen ein wenig überraschen. Die Rekrutenschulen und Wiederholungskurse werden nach den neuen Terminen abgehalten. Manchem Bauerssohn wird das Schwierig vorkommen. Hoffen wir aber, die längere Dienstzeit werde auch die versprochene Dienstleistung im Gefolge haben. Die Stimmen zur Ergreifung des Referendums gegen das neue einheitliche Zivilrecht sind vereinzelt. Und als letzthin ein Walliserblatt dazu aufmunterte, wurde ihm das von der schweizerischen Presse gar übel vermerkt. Es würde gehen wie mit der Militärorganisation, wo die Sozialisten bei der Referendumsbewegung versicherten, nicht Gegner des Gesetzes zu sein, sondern vorgaben, im Interesse des Volkes und der Wichtigkeit der Vorlage zu handeln. Das Referendum würde eine Volksbelehrung über das neue Recht zur Folge haben; aber diese Belehrung kann auch ohne Referendums- und Abstimmungssturm vor sich gehen und es ist das Vorgehen in einzelnen Kantonen lebhaft zu begrüßen, durch populäre Vorträge das neue Gesetz bekannt zu machen. Der katholische Volksverein könnte sich in dieser Hinsicht große Verdienste erwerben.

Mit frohem Mute und erneutem Gottvertrauen haben wir das neue Jahr begonnen. Die Zukunft ist uns unbekannt. Der alte Gott aber lebt fort und wird auch im neuen Jahre hulbreich auf Land und Volk der Eidgenossen herniedersehen. Er ist es, der unsern Bund gesegnet, ihm verdanken wir die Wohltat einer unabhängigen Heimat. Sein ist die Ehre und sein der Ruhm!

Programm des vierten urschweiz. landwirtschaftlichen Winterkurses in Stans.

Kurszeit und Dauer. Der Kurs dauert fünf Wochen, beginnt Montag, den 20. Januar und schließt Samstag, den 22. Februar. Notwendige Aenderungen sind vorbehalten. Der Sonntag ist frei.

Kursleitung. Dieselbe wird von folgenden Herren besorgt:

Großrat J. Huber in Hägglingen für Wiesenbau und Buchführung;
 Landwirtschaftslehrer Stutz, Sursee für Viehzucht;
 Dr. Wilhelmi, Bez.-Tierarzt, Muri, für Gesundheitspflege des Viehes.

Mit andern Kurslehrern sind zur Zeit noch Unterhandlungen schwebend.

Der Unterricht erstreckt sich auf folgende Hauptfächer: 1. Viehzucht, 2. Wiesenbau und Düngerlehre, 3. Landwirtschaftliche Buchführung. Er wird in Form von kurzen Vorträgen erteilt. Nach den Vorträgen ist Gelegenheit für Fragestellung und für Diskussion. Soweit tunlich, werden auch praktische Übungen und Exkursionen eingeschaltet.

Lehrmittel. Die Anschaffung von 3—4 billigen Lehrbüchern ist obligatorisch. Die Kursteilnehmer sind gehalten, gleich nach Eröffnung des Kurses, Notizen zu machen und in Form eines ordentlichen Theoriebuches vorzulegen.

Kursteilnehmer sollen mindestens 17 Jahre alt sein und es ist zu betonen, daß der Kurs seiner ganzen Anlage nach ebenso sehr für junge, wie für in Alter und Erfahrung schon vorgerücktere Landwirte berechnet ist. — Der Kurs ist unentgeltlich. — Alle Teilnehmer haben sich den Vorschriften der Kursordnung zu unterziehen. Bei der Anmeldung ist ein Haftgeld von 3 Fr. zu deponieren, das nach Schluß des Kurses bei fleißiger und pünktlicher Anteilnahme am Unterricht zurückerstattet wird. Sammlung der Kursteilnehmer Montag, den 20. Januar morgens 9 Uhr im Gasthaus zum „Wilhelm Tell.“

Das Kurslokal befindet sich im Knabenschulhause. — Verpflegung und Logis für sämtliche Kursteilnehmer im Gasthaus zum „Wilhelm Tell.“ Zum Preise von 2 Fr. per Tag erhalten die Kursteilnehmer Logis und Verpflegung in nachfolgender Weise: Morgenessen: Kaffee mit Brot und Käse, Mittagessen: Suppe, zwei Fleisch und zwei Gemüse. Abendessen: Suppe, Fleisch und Gemüse. — (Näherwohnende Kursteilnehmer, die abends nach Hause gehen, nehmen am gemeinsamen Mittagessen teil. Preis 1 Fr.)

Die Tagesordnung wird bei Beginn des Kurses mitgeteilt und so eingerichtet, daß die Kursteilnehmer am Samstag Abend heimkommen und am Montag wieder eintreffen können.

Öffentliche Abendvorträge mit Diskussionen werden in verschiedenen Ortschaften Obwaldens gehalten und öffentlich bekannt gemacht.

Anmeldung zum Kurse. Die Präsidenten der Bauernvereine von Schwyz, Ob- und Nidwalden, der Präsident der gemeinnützigen Gesellschaft von Uri, sowie der Präsident des alpwirtschaftlichen Vereins Uri nehmen Anmeldungen von Kursteilnehmern entgegen. Jede weitere Auskunft erteilt bereitwillig der Kassier des Bauernvereins Nidwalden J. Niederberger in Oberdorf, dem sämtliche Anmeldungen, sei es direkt oder durch die genannten Anmeldestellen bis spätestens den 15. Januar zuzustellen sind.

Werte Landwirte!

Auf allen Gebieten der Erwerbstätigkeit hat sich in den letzten Jahrzehnten ein reger Eifer nach Fortschritt und Bervollkommnung gezeigt. Da darf der Landwirt im Streben nach der Verbesserung seiner Existenz, nach einer intensiveren Bewirtschaftung seines Bodens, nach Erzielung eines größeren Nutzens aus seinem Betriebe nicht zurückbleiben. Will er aber vorwärts kommen, so muß er auch die Hilfsmittel, welche Wissenschaft und Erfahrung ihm an die Hand gegeben, sich zu Nutzen